

Der „Kreuzzug“ Wilsons für Freiheit und Demokratie.

Eine Botschaft Lloyd-Georges an das amerikanische Volk.

London, 8. April.

Das Reutersche Bureau meldet: Lloyd-Georg empfing eine Anzahl Vertreter der amerikanischen Presse und übermittelte ihnen namens des Kriegsausschusses des Kabinetts folgende Botschaft an das amerikanische Volk:

Amerika ist mit einem Male eine Weltmacht geworden in einem Sinne, in dem es das nie zuvor gewesen ist. Es hat gewartet, bis es einen seiner Ueberlieferungen würdigen Grund gefunden hat. Das amerikanische Volk hielt sich zurück, bis es völlig davon überzeugt war, daß der Kampf nicht ein niedriges Ringen um Macht oder Besitz ist, sondern ein selbstloser Kampf, um die finsternen Anschläge gegen Menschenfreiheit und Menschenrecht zu unterdrücken. Nachdem es einmal diese Ueberzeugung gewonnen hatte, sprang die große Republik des Westens auf den Kampfplatz und steht jetzt Seite an Seite mit den europäischen Demokratien, die, von Wunden bedeckt, blutend nach dreijährigen

harten Streite noch gegen den grausamsten Feind kämpfen, der jemals die Freiheit der Welt bedroht hat.

Die begeisterten Worte in der edlen Ansprache des Präsidenten erhellen den Horizont und lassen klarer als je das Ziel erkennen, das wir zu erreichen suchen. Drei Werdungen werden für immer in der Geschichte dieses Kreuzzuges bedeutungsvoll bleiben:

Die erste ist, daß die Welt Sicherheit haben muß für die Demokratie. Die nächste ist, daß die Bedrohung des Friedens und der Freiheit in dem Bestehen einer autokratischen Regierung liegt, die, gestützt von einer organisierten Macht, nur ihren Willen unterstützt und nicht den Willen des Volkes. Der Anspruch aber, der die Ansprache des Präsidenten krönt, ist der, daß die feste Vereinigung für den Frieden nur erreicht erhalten werden kann, wenn demokratische Nationen ihre Teilnehmer sind. Diese Worte sind der Ausdruck für das Vertrauen, das unser Volk bei den furchtbaren Opfern, die es gebracht hat und noch bringt, beseelt und aufrecht erhält. Auch unser Volk glaubt, daß die Einigkeit und der Friede der Menschheit nur beruhen können auf der Demokratie und den Rechten derer, die, der Obrigkeit untertan, eine Stimme in ihrer eigenen Regierung haben, auf der Achtung vor den Rechten und Freiheiten der Nationen, der großen und kleinen, und auf der allgemeinen Herrschaft des öffentlichen Rechtes. Der unerbittliche Feind aller dieser Vorbedingungen ist die preussische Militärautokratie.

Der Kriegsausschuß des Kabinetts als Vertreter aller Nationen und Völker des britischen Reiches wünscht, daß ich in seinem Namen die Ritterlichkeit und den Mut anerkenne, die das Volk der Vereinigten Staaten dazu aufrufen, alle seine Hilfsmittel dem Dienste der größten Sache zu widmen, der jemals menschliche Anstrengungen gegolten haben.